

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241. Nachschluß: 20 011.

**Anzeigen-Preise**  
Annahme von Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags bis 11 Uhr. Die einseitige Zeile (einschließlich 10 Pf.) die zweifache Zeile auf Textseite 70 Pf., die dreifache Zeile 1,00 Pf. — Einrückungen in Nummern nach Sonntags- und Feiertagen erhöhte Anzeigen-Preise. — Verschiedene Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt 10 Pf.

## Vormarsch unserer Truppen nach Wilna und Grodno.

6300 Russen gefangen. — Die russischen Verwüstungen in Ostpreußen. — Erfolgreiche Beschließung von Compiègne. — Die Arbeiterbewegung in England. — Italienische Lügenmeldungen. — Die feindlichen Verluste auf Gallipoli. — Bulgarien und der Bierverband.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. August.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:**  
Der Kampf an dem Brückenkopf südlich von Friedriehstadt ist noch im Gange. Ostlich des Njemen dringen unsere Truppen gegen die von Grodno nach Wilna führende Eisenbahn vor; sie machten 2600 Gefangene.

Auf der Westfront der Festung Grodno wurde die Gegend von Nowy Dwor und Anonica erreicht. Bei Grodno gab der Feind vor unserem Angriff keine Stellungen am Ufer des Westfortes von Bialystok auf.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold:**  
Der Uebergang über den oberen Narew ist stellenweise bereits erklämpft. Der rechte Flügel der Heeresgruppe ist im Vorgehen auf Pruzana.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen:**  
Die Verfolgung erreichte den Muchawiec-Abchnitt. Feindliche Nachhuten wurden geworfen; 3700 Gefangene fielen in unsere Hand.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der nördlich von Brzezany durchgebrochenen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wurde an der Strupa stellenweise durch einen Gegenstoß harter russischer Kräfte aufgehalten.

(W. T. V.) Oberste Heeresleitung.

### Bedeutende Fortschritte im Osten.

Das „W. T.“ meldet, daß die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern parallel der Bahnstrecke nach Volkowissch weiter Raum gewinnt. Die Heeresgruppe Madensen rückte bereits 50 Kilometer über Bruch Witowssch hinaus.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet aus Budapest: Die bei Rodrón zurückgedrängten Russen befinden sich in einer kritischen Lage, da die meisten Rückzugslinien scharf bedroht sind. Selbst den einzig offenen Weg nach Nordosten bedrohen die rasch vordringenden Verbündeten bereits.

Verschiedene Blätter bringen kopenhagener Nachrichten, nach denen die Bedrohung Wilnas immer dringender wird. Verschiedentlich wird eine große Schlacht bei Wilna angekündigt. (W. T. V.)

### Das Erlahmen der russischen Angriffsstöße am Dniepr.

Auf der ganzen Dnieprfront von der Blota-Lipa bis zur russischen Grenze herrschte in den letzten Tagen eine lebhaftere Artillerieaktivität auf beiden Seiten. An einigen Stellen haben die Russen ihre Geschütze und Maschinengewehre sprengen lassen, um dadurch die Österreichischen ihrer Reserve herauszubringen. Die Absicht der Russen ist unklar. Nur dort, wo sich die Russen wie am Sonntagabend westlich Zalesjansk aus ihren Positionen herauswagten und sich unteren Stellungen näherten, wurden sie durch ein gutgezieltes Geschützfeuer rasch zurückgetrieben. Die hellen Nächte lassen es den Russen nicht ratsam erscheinen, Nachtkürnen zu unternehmen. Deshalb hat auch die sonst an der Dnieprfront herrschende lebhaftere Nachtaktivität des Feindes aufgehört.

### Die russischen Verwüstungen in Ostpreußen.

Zu der parlamentarischen Studienfahrt durch Ostpreußen erzählt ein Berliner Blatt, daß festgestellt wurde, die Russen hätten 24 Städte, beinahe 600 Dörfer, ungefähr 300 Güter, über 30 000 Gebäude zerstört und mehr als 100 000 Wohnungen geplündert. (W. T. V.)

### Der Jar beruft einen Kronrat.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, findet am Donnerstag in Zarssko Selo ein außerordentlicher Kronrat statt, bei dem der Jar den Vorschlag führen wird.

### Wo sind die Petersburger Kunstschätze?

Nach einem Berliner Blatt ist es, einem Privatbriefe an ein schwedisches Blatt zufolge, nicht Moskau, sondern Rischni-Kowgorod, wohin alle Kunstschätze, Wertgegenstände usw. von Petersburg übergeführt wurden. (W. T. V.)

### Erückung österreichischer Kriegsgefangener durch die Russen.

Aus dem f. l. Kriegspressequartier wird gemeldet: Zu den zahlreich vorhandenen Beweisen der barbarischen, völkerrechtswidrigen Behandlung unserer Kriegsgefangenen seitens der Russen ist ein neues Dokument hinzugekommen: Der Gefreite Alfred Schlaga und der Infanterist Hugo Trunk, beide dem österreichischen Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4 angehörig, gerieten am 28. Januar beim Duskapasse in russische Gefangenschaft, entwichen jedoch und schlichen sich später in Verkleidung zu unseren Truppen durch. Sie sagen aus, daß sie nach Gefangennahme gänzlich ausgeraubt wurden und ihnen sogar das letzte Stück Brot abgenommen wurde, so daß sie während des Marsches gegen Lemberg vier Tage lang ohne jedwede Verpflegung blieben und nur von den Gaben der

Zivilbevölkerung lebten. Nach der Gefangennahme wurden Schlaga und Trunk in einer Scheune interniert. Plötzlich hörten sie in unmittelbarer Nähe mehrere Schüsse fallen. Schlaga lief aus der Scheune hinaus und sah, daß drei- bis vier Mann seines Regiments mit rückwärts gebundenen Händen auf Befehl eines russischen Majors erschossen wurden. Die beiden Soldaten sind bereit, vorstehende Angaben eidlich zu bekräftigen. (W. T. V.)

**Verurteilung des Kommandanten des „Schemtschug“.**  
„Nietich“ meldet aus Wladimirof: Das Kriegsgericht hat den Kommandanten des von dem „Emden“ vertriebenen Kreuzers „Schemtschug“ wegen Nachlässigkeit im Dienst zu 3 Jahren und den ersten Offizier zu 1½ Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. (W. T. V.)

**Erhöhter Stellung des russischen Finanzministers.**  
Erst kürzlich wurde ein russischer „Kopenhagener Courant“ aus Kopenhagen bringen russische Blätter Angriffe auf den Finanzminister, worin die wirtschaftlichen Vorbereitungen Russlands auf den Krieg als vollkommen unzureichend bezeichnet werden. Verschiedene Abgeordnete der früheren Duma hätten die Regierung ersucht, den Finanzminister Barf durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen. — Dazu wird nun aus Kopenhagen gemeldet: Die Reichsduma verhandelte am 21. August wieder einmal über die Einkommensteuer, die die Reichsduma nun schon seit acht Jahren beschäftigt, ohne daß es bisher zu einer Abänderung gekommen wäre. In der Aussprache in der Reichsduma erklärte der Vorsitzende der Oskobrien-Politnikow, daß der Fehlbetrag im Haushalt in diesem Jahre sechs mal größer sein werde, als veranschlagt wurde, und wahrscheinlich 600 Millionen Mark betragen werde. Die Maßnahmen des Finanzministers, den Anfall der Einnahmen aus dem Alkoholmonopol durch andere Einnahmen zu ersetzen, hätten sich bisher als unzulänglich oder schädlich herausgestellt. Das ganze Wirtschaftsleben sei gefährdet, weil nur mit unzureichenden Einnahmen gerechnet werden könne. In der Regel beständen die Maßnahmen des Ministers darin, daß er einfach die bisherigen Steuern erhöhte, was natürlich zu Enttäuschungen führte. So führte es zu einer Verteuerung der Gütertransporte, was sich als unweidmässig, verfehlt und schädlich für das Wirtschaftsleben herausstellte. Ebenso war die Kriegsteuer ein Mißgriff. Bei der Einkommensteuer verlangte der Minister, daß die untere Grenze von 700 Rubeln, wie die Regierung vorschlägt, auf 1000 Rubel erhöht werde, da es für die arme Bevölkerung ohnehin schon schwer sei, bei der auf allen Gebieten herrschenden Teuerung und den eingeführten Steuern ihr Leben zu fristen.

**Russische Selbsterkenntnis.**  
Die russische Zeitung „Deni“ schreibt anlässlich der Dumadebatte über den deutschen Einfluß in Rußland folgendes: Ist man selbst hart, so redet man nicht von Bedrückung. Aber bei uns glaubt man, daß die Rettung darin liegt, daß der andere ebenso kräftlos sein soll. Man wünscht keinen Ausgleich durch Erhebung, sondern durch Senkung, keine Gleichheit durch Recht, sondern durch Unrecht. Man wünscht nicht eine eigene kräftige und brauchbare Kultur, sondern man arbeitet dagegen, daß eine fremde höhere Kultur auf die Wildheit des Landes einwirken darf. Man beabsichtigt, den Deutschen zu entzweifeln, damit er keine Abhärtung, keine Energie sowie seine geistige und materielle Kultur verlieren würde. Ist es nicht einfacher, fragt das Blatt, sich mit all diesen vorerfundenen Eigenschaften zu bewaffnen, anstatt sich in utopischen Träumen von dem Niedermachen der Deutschen zu ergehen?

**Die Unruhen in Moskau.**  
Kf. Ueber die blutigen Straßenkämpfe in Moskau am letzten Dienstag veröffentlichten die Petersburger Zeitungen einen sensurisierten Bericht, in dem die Vorgänge durch die Erbitterung der Bevölkerung gegen einige Spione erklärt wird. Die Zahl der schwer verletzten Polizeibeamten wird mit 18 angegeben, wovon vier tödlich verletzt sind. Es wird zugegeben, daß die Polizei über 100 Verhaftungen von Arbeitern vorgenommen hat und daß sich die Unruhen am Mittwoch in verstärktem Maße wiederholten. In Moskau ist der verstärkte Belagerungszustand proklamiert worden.

**Die Cholera in Rußland.**  
Kf. In der letzten und der vorletzten Woche wurden im Bezirk Petersburg 407 neue Erkrankungen an Cholera gemeldet, wovon 42 tödlich verliefen. In den vier südrußischen Gouvernements kamen 340 Neuerkrankungen zur Anzeige, darunter 64 mit tödlichem Ausgange.

### Erfolgreiche Beschließung von Compiègne.

Der „Temps“ erzählt über die letzte Beschließung von Compiègne, daß elf Granaten in die Stadt fielen und sehr bedeutenden Sachschaden anrichteten. Mehrere Häuser wurden ernstlich beschädigt. (W. T. V.)

### Unstimmigkeiten zwischen Delcassé und Sazonow.

h. Vielbesprochen wird in Pariser diplomatischen Kreisen die Verstärkung der Unstimmigkeiten innerhalb des Bierverbandes. Die Beziehungen zwischen Delcassé und Sazonow seien äußerlich korrekt, aber es bestehe eine gewisse Uneinigkeit in der Entschlossenheit. Man erkläre damit, daß einer dem anderen die Verantwortung der ungenügenden Ergebnisse der Balkanverhandlungen zuwälze. Unter den Delcasséschen Vorwürfen ist der, daß Rußland, im letzten Winter durch die katastrophalen Erfolge verblendet und lediglich von panlawistischen Absichten geleitet, den richtigen Augenblick zur Vorbereitung der nüglichen Angliederung der Balkanstaaten an den Bierverband verpaßt. Sazonows Vorwürfe richten sich vornehmlich gegen Frank-

reichs Engberzigkeit während der Vorverhandlungen zur bewaffneten Intervention Japans. Dies unangenehme Verhältnis zwischen den beiden Ministern bemühte sich die Pariser Presse bisher zu bemänteln, im Gegensatz zur Provinzpresse, deren Pariser Korrespondenten die Wahrheit durchblicken lassen, indem sie auf die verpaßte Inangriffnahme der Munitionserzeugung in den japanischen Fabriken hinweisen.

### Auszeichnung des Generals Gourgaud.

h. Der König von England verlieh dem früheren Oberbefehlshaber der Entente-Truppen an den Dardanellen, General Gourgaud, der gegenwärtig schwerverwundet in Frankreich liegt, das Großkreuz des St. Michaels- und St. Georgsordens.

### Die englische Arbeiterbewegung.

Die „Times“ erfahren aus Cardiff, daß man dem Ergebnis der Beratungen, die zwischen Vertretern der Bergwerksbesitzer mit Lloyd George und Munclman gepflogen werden, gespannt entgegensteht. Alle Vorbereitungen zu einem allgemeinen Ausstand würden getroffen, falls die Lohn erhöhungen nicht bewilligt würden. Im Abundante versicherte der Vertrauensmann der Bergarbeiter, daß in diesem Falle am Dienstag sicher die Arbeit eingestellt werde. (W. T. V.)

Die Konferenz der Regierungsvertreter und Bergarbeiter in Südwalles mit den Grubenbesitzern ist nach einer früheren Meldung beendet. Wie verlautet, sind gewisse Vorschläge gemacht worden, die dem ausführenden Rat der Bergarbeiter zur Entscheidung vorgelegt werden sollen.

Kf. Der Londoner „Morning Post“ zufolge war bis Sonnabend abend die Zahl der Streikenden im Walliser Bezirk auf 14 500 gestiegen. Die Gruben wurden, um Sabotage zu verhindern, durch Territorialtruppen besetzt.

### Eine englische Zustimmung zu der Rede des Reichskanzlers.

„Labour-Leader“ schreibt: Die Rede des Reichskanzlers war äußerst geschickt. Er befolgte die Praxis friedensfördernder Staatsmänner, ignorierte den Anteil, den die eigene Nation an der Entzündung des Pulvermagazins hatte und konzentrierte die Aufmerksamkeit auf den Anteil des Feindes daran. Da jede Nation mitschuldig ist, ist es stets möglich, ein starkes Argument vorzubringen, und es wäre töricht, zu leugnen, daß des Kanzlers Argument stark war. Es wäre auch töricht, die Behauptung beizupfählen zu wollen, daß die britische Regierung jetzt für kleine Nationen zu kämpfen vorzieht, während ihr letzter Krieg gegen die kleine Diktatur gerichtet war. Wir können auch nicht leugnen, daß Haupten anerkannt wurde, trotz der feierlichen Erklärung, daß wir es nicht tun werden, und daß wir die Unabhängigkeit Marokkos und Persiens durch unsere Verbündeten verleben ließen. Der Kanzler erklärte, daß Deutschland den Neutralitätsvertrag an Krüge beschränken wollte, in welchen es nicht angreifen wäre. Gren soll rundweg die Formel abgelehnt haben, weil sie die bestehende Freundschaft Englands mit anderen Mächten gefährden würde. Ob Gren diese Worte brauchte oder nicht, so kann wenig Zweifel bestehen, daß sie den Tatsachen entsprechen. (W. T. V.)

### Antilene — Belgien.

h. Die „Aftn. Jg.“ meldet aus Amsterdam: In der „Aftelomst“ äußert sich Baron v. Vredenburg über das Ausfreten Englands gegen Griechenland folgendermaßen: Es gibt wohl keinen besseren Beweis für den Druck, den England auf die neutralen Mächte und auf die freie Meinungsäußerung der Völker ausübt, als die Befegung von Antilene und die Art und Weise, wie auch bei uns dieser Vorfall in den Hintergrund geschoben wird. Was aber der Befegung von Antilene eine besondere Bedeutung verleiht, ist die von England abgegebene Erklärung, daß die Verletzung der Neutralität durch Kriegsnötwendigkeit geboten war, daß man aber die Neutralität Griechenlands achten werde. Aber die Berufung auf die Nötwendigkeit der Befegung ist deshalb von so großer Bedeutung, weil England damit, wenn auch gegen seinen Willen, die Befegung Belgiens durch Deutschland als gerechtfertigt ansieht. Von diesem Augenblick an verliert jedes Mitglied des Bierverbandes mit seiner Trabanten das Recht, gegen Deutschland wegen dieser Befegung einen Vorwurf zu erheben. Die britische Erklärung ist ein prächtiger Trumpf für den Feind.

### England und die Freiheit der Meere.

Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London: Sir John Bowles schreibt in der „Morning Post“, in dem Briefe Sir Edward Greys über die Rede des deutschen Reichskanzlers stehe etwas, was den meisten Engländern, die da glauben, daß die Beherrschung der Meere das einzige sei, worauf es ankomme, sehr beunruhigend erscheine. Gemeint ist die Stelle des Briefes, in der gesagt wird, daß die Freiheit der Meere nach dem Kriege den Gegenstand eines Übereinkommens bilden könnte. Bowles hält es für eine höchst gefährliche Erklärung, daß England bereit sei, über die Aufgabe der einzigen Angriffs- und Verteidigungswaffe, die es bestehe, Beratungen zu pflegen. — Der Korrespondent des „Rotterdamische Courant“ fügt hinzu: Es war zu erwarten, daß die Worte Sir Edward Greys in konservativen Kreisen auf Widerstand stoßen würden. (W. T. V.)

### Englische „Friedensagitation“.

h. Aus Stockholm wird geschrieben: Großes Aufsehen macht hier die Mitteilung des „Nya Dagblat Allehanda“, daß eine Anzahl linksstehender schwedischer Persönlichkeiten ein Rundschreiben in schwedischer Sprache erhalten haben, das von „The League of Underhanding and Wood Will, 1 Central Building, Westminster SW., London“, kommt. Die Absender drücken den Wunsch aus, daß das Rund-